



- Interviews und Experteneinschätzungen
(Transparency International Korruptionsindex)
- Polizeistatistiken
- Fallanalysen

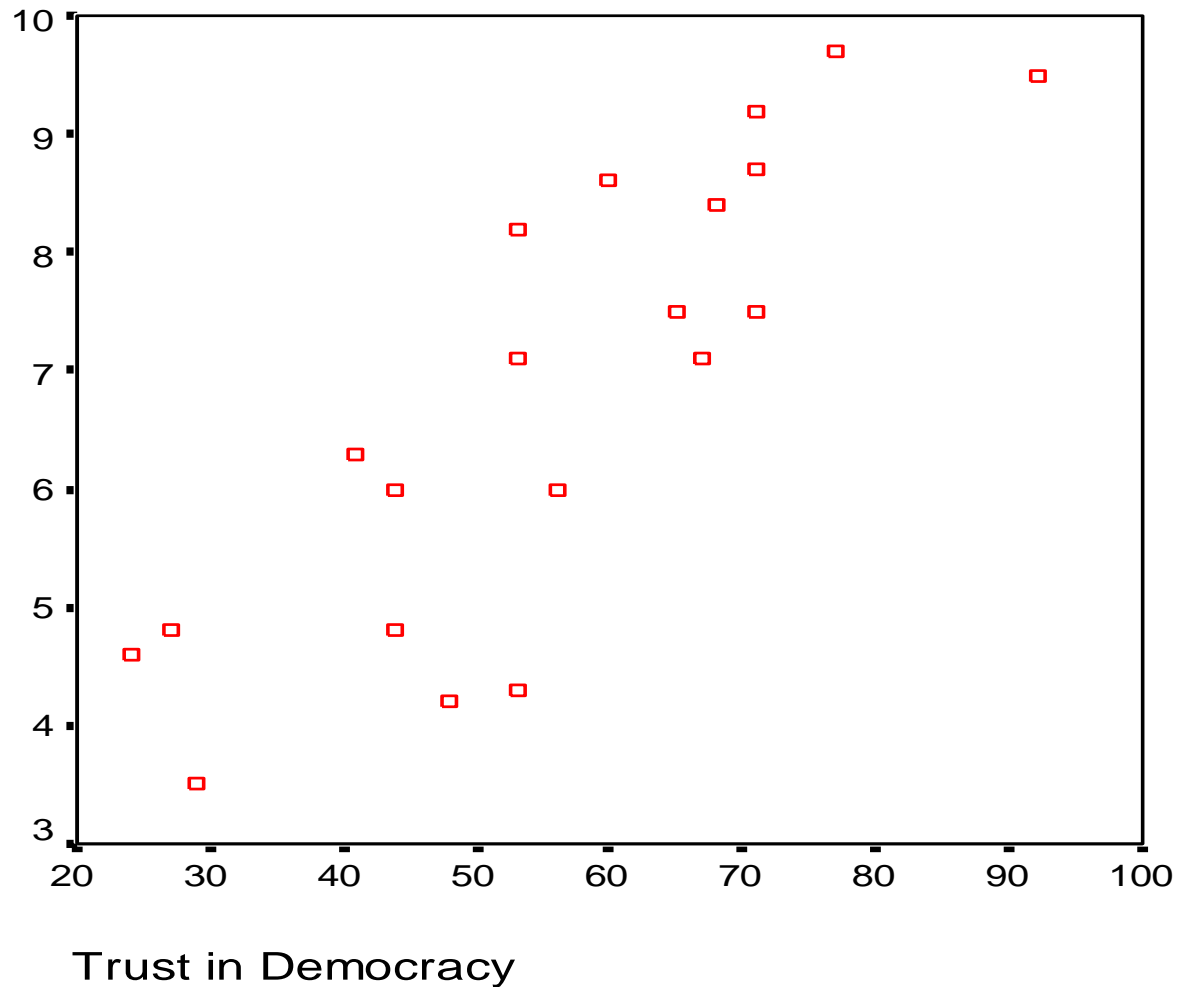
- Probleme der Validität
 - Polizeiinformationen sind abhängig von
 - Ressourcen
 - Anzeigebereitschaft



- Wirtschaftliche Konsequenzen
 - Kostensteigerungen
 - Parallelökonomien
 - Zweckentfremdung öffentlicher und privater Mittel
 - „Schmiermittel“ und Kostenentlastung

- Soziale und politische Konsequenzen
 - Misstrauen
 - Unkontrollierte politische und wirtschaftliche Entscheidungen/Macht
 - Schwächung des Staats und der Regierung

Korruptionsausmaß und Demokratievertrauen in Europa



Correlation Coefficient
.844



■ Risikofaktoren

- Ausgedehntes Verwaltungsermessen und fehlende Verwaltungskontrolle
- Existenz von Subsystemen gegenseitigen Vertrauens (old boys networks)
- Ausmaß der staatlichen Beteiligung an wirtschaftlichen Aktivitäten
- Kultur generalisierter Verhandlung
- Schwache staatliche Strukturen und schwache Strafjustiz

■ Protektive Faktoren

- Freie Presse
- Unabhängige Staatsanwaltschaft und Justiz
- Professionalität der Verwaltung
- Demokratische Strukturen



- Die Durchsetzung des Korruptionsstrafrechts reflektiert allgemeine Probleme der Strafverfolgung bei Transaktionskriminalität
 - Anzeige und Tatverdacht
- Die empirische Forschung spricht dafür, dass die Strafverfolgung Domino-Effekte auslöst (vergleichbar der Strafverfolgung bei Drogendelikten)
- Konventionelle Ermittlungsinstrumente dürften deshalb (vergleichbar der Drogenkriminalität) die Anzahl der Korruptionsstrafverfahren erhöhen, aber die Korruption selbst nicht verringern

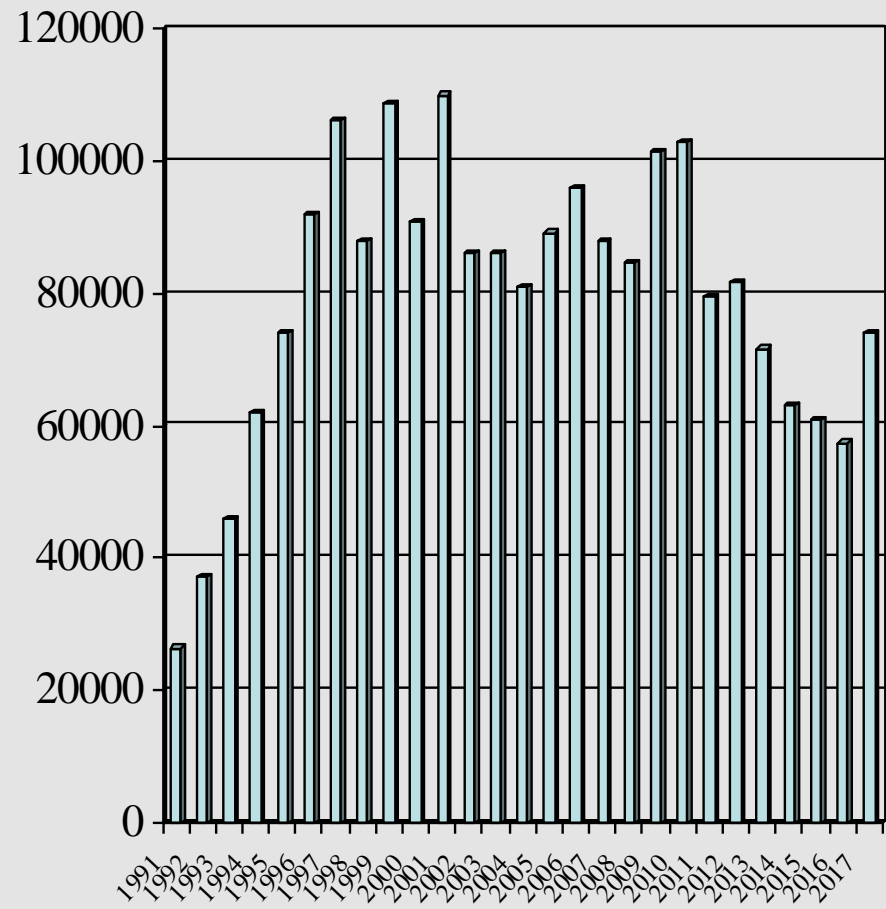


- Das Problem des fehlenden Anzeigerstatters bei Transaktionskriminalität
- Wie können Anhaltspunkte für Tatverdacht gewonnen werden?
- Öffentliche und private Ermittlungen bedienen sich vergleichbarer Ansätze
 - Rasterfahndung (data mining)
 - Datenabgleich (Kontakte: Telekommunikationsverbindungsdaten, Kontenbewegungen und Überweisungen)
 - Stärkung der Anzeige- und Aussagebereitschaft
 - Anreize
 - Whistle Blowing
 - » Zusicherung von Anonymität
 - » Zeugenschutz
 - » Schutz von Informanten vor zivilrechtlichen und strafrechtlichen Folgen

Umfang, Entwicklung und Folgen der Wirtschaftskriminalität 1991 – 2017 (BKA Polizeiliche Kriminalstatistik)



- Wirtschaftskriminalität ist Kontrollkriminalität
- Polizeilich registrierte Wirtschaftskriminalität beläuft sich auf **1,3%** aller registrierten Straftaten
- Der Schaden polizeilich registrierter Wirtschaftskriminalität machte 2017 etwa 3,7 Milliarden € aus (Anteil am Gesamtschaden durch Kriminalität: **50%**)
- Betrug: 2 Milliarden € Schaden





- Hohe Zahl von Einzelfällen pro Verfahren (hohe Zahl von Opfern)
- Hoher (durchschnittlicher) Schaden, verglichen mit konventioneller (Eigentums-)Kriminalität
 - Ca. 48.000€ (WiKrim), 2.200 (schwerer Diebstahl), 1.570€ (Raub)
- Zentrales Delikt: Betrug
- Häufiges Auftreten von Juristischen Personen (GmbH etc.)



- Individuelle Kriminalitätstheorien (insb. auch Persönlichkeit)
- Theorie der Gelegenheiten
- Theorie der Subkultur in Wirtschaftssystemen
- Spiral- und Sogtheorien
- Kontrolltheorie der Wirtschaftskriminalität (analog zur individualistischen Kontrolltheorie)
 - (Selbst-)Bindungen (u. a. Legitimitätsüberzeugungen)



- Implementation des Wirtschaftsstrafrechts
 - hohe Einstellungsquote
 - geringe Verurteilungsquote (aber teilweise exemplarische Strafen)
 - lange Verfahrensdauer
 - konsensuale Verfahrens- und Erledigungsformen
 - Insbesondere Absprachen



- Strafbarkeit von Unternehmen

- Compliance Programme
 - Identifizierung von Risiken

 - Codes of Business/Corporate Ethics

 - Eigenermittlungen
 - Interne Prüfungen
 - Whistle Blowing und Schutz von Arbeitnehmern
 - Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden

 - Besondere Beauftragte
 - Korruption, Geldwäsche



- Shaming und der Rationale Akteur

- Betonung von Selbstkontrollmechanismen
 - Geldwäsche-, Korruptionsbeauftragte

 - Innere Revision

 - Good Practice/Wirtschaftsethik

 - Interne Anzeigesysteme (Whistleblowing)



Der Rückgang der Kriminalität





- Die Kriminalität sinkt seit den 1990er Jahren in vielen westlichen Ländern

- Dies kam unerwartet, denn viele der Bedingungen, die für die Erklärung des starken Anstiegs der Kriminalität zwischen 1950 und 1990 herangezogen worden waren, haben sich nicht verändert (sondern eher verstärkt)
 - Individualisierung (und stärkere Betonung von rational choice)
 - Schwächung informeller Sozialkontrolle
 - Ökonomische Krisen